

Marie-Christine von Liebe

Farben-Liebe
Vom Sehen und Mischen der Farben

Eine praktische Einführung in die Malerei

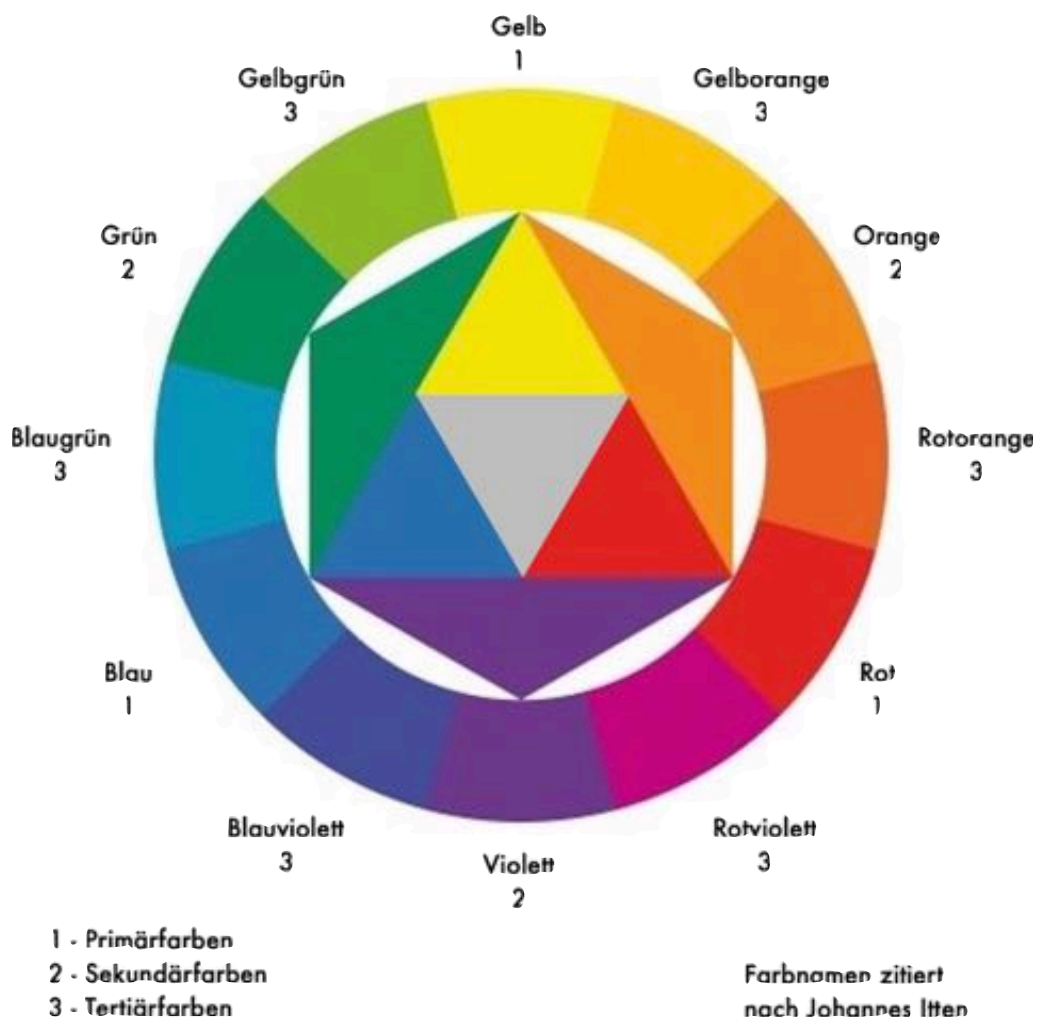
Einleitung	8
Vom Sehen der Farben	11
Farben sind Licht	11
Licht im Auge	14
Vom Mischen der Farben	21
Sichtbare Farben	21
Übersichtliches Farben-Modell	31
Malfarben mischen	36
Das Material der Farben	43
Farbgebende Pigmente	43
Bindemittel und Maltechnik	49
Acrylmalerei	53
Aquarellfarben	63
Tempera	73
Ölmalerei	79
Klassische Technik	81
Alla-Prima-Technik	84
Fett auf mager	90
Weitere Maltechniken	101

Jenseits der Farbe	107
Linie und Raum	107
Zeichnen nach dem Modell	109
Räumlichkeit durch Gestaltung	111
Hell und Dunkel	112
Ideale Proportionen	117
Farben und Kontraste	121
Simultan-Kontrast	121
Komplementär-Kontrast	130
Relative Farben	132
Sukzessiv-Kontrast	134
Bunt-Unbunt-Kontrast	136
Farbe-an-sich-Kontrast	138
Raum durch Farbe	141
Warme und kalte Farben	141
Nah-Fern-Kontrast	146
Bildgestaltung	149
Ein zugänglicher Bildraum	151
Quantitäts-Kontrast	153
Qualitäts-Kontrast	157

Keine Patentrezepte	162
Farben kaufen	163
Welche Qualität?	165
Welche Farbtöne?	175
Passender Malgrund	181
Atelier-Einrichtung	188
Farbtraditionen	193
Gelebte Farben-Liebe	195
Buchtipps	197
Danksagung	202
Über die Autorin	203

Übersichtliches Farben-Modell

Wie sich aus drei Grundfarben eine ganze Reihe grundlegender Farben mischen lassen, und wie die Farben zueinander in Beziehung stehen, hat Johannes Itten (1888–1967) in seinem zwölfteiligen Farbkreis anschaulich dargestellt.²



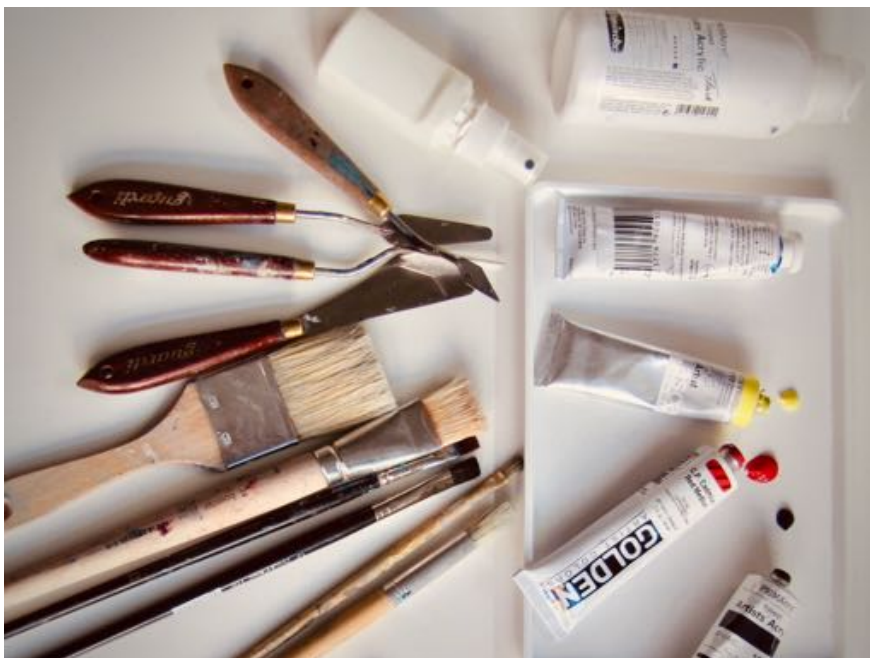
² Die Abbildung entspricht nur dem Sinn nach Ittens Modell.

Acrylmalerei

Modernes Material

Die heute beliebteste Maltechnik ist zugleich auch die jüngste: Acrylfarben sind eine Erfindung des 20. Jahrhunderts. Diese Farben sind auf dem amerikanischen Kontinent entstanden. Zu den ersten Herstellern gehört die Firma *Golden* mit Sitz in New York.

Vom chemischen Aufbau her handelt es sich bei Acryl um eine Dispersion auf der Basis von Kunstharzen. Das bedeutet, dass sich die Hauptbestandteile in der Flüssigkeit nicht auflösen, sondern darin als feste, kleine Teilchen erhalten bleiben.



Material für die Acrylmalerei

Leicht zu verwenden

Die einfache Verwendbarkeit liegt bereits darin, dass die Farbe mit Wasser vermalbar ist und sie durch Verdunstung problemlos und recht schnell trocknet. Als Malerin oder Maler müssen Sie hier kaum chemische und physikalische Besonderheiten kennen und beachten.

An den Malgrund stellt Acrylfarbe auch keine hohen Anforderungen. Er muss nicht aufwändig vorbereitet werden, und recht unterschiedliche Materialien sind geeignet. Es genügt, wenn der Untergrund fettfrei und einigermaßen saugfähig ist.

Die meisten im Handel auf Keilrahmen gezogenen Leinwände sind hinreichend grundiert. Eine weitere Vorbereitung mit Grundierweiß oder Gesso ist nur nötig, wenn der Untergrund wirklich kaum saugfähig ist und die Farbe sonst abperlen würde, oder weil Sie eine besondere Struktur ins Bild bringen möchten.

...Fortsetzung im Buch

Raum durch Farbe

Außer durch Formen und Linien kann ein räumlicher Eindruck im Bild auch allein durch Farben erzeugt werden. Die Grundlage dafür ist in erster Linie der Unterschied zwischen Farben, die als warm und solchen, die als kalt bezeichnet werden.

Warme und kalte Farben

Als warme Farben gelten generell solche, die in Richtung Rot tendieren, kalte gehen in Richtung Blau. Das erinnert an Feuer und Wasser und scheint sogar eine chemisch-physikalische Grundlage zu haben. Denn wenn Erden wie Umbra oder Siena gebrannt werden, ergibt das einen rötlicheren Farbton.



*Warme Farben
tendieren zu Rot,
kalte zu Blau*

Diese Trennung nach Farbtemperaturen wurde auf alle Farbtöne ausgedehnt. Lassen Sie sich also nicht verwirren, wenn von „kalten Rottönen“ und „warmen Blautönen“ die Rede ist. Diese tendieren dann relativ zu den anderen Versionen des Grundtons in Richtung kalt oder warm.

Die Einteilung soll dabei helfen, die einzelnen Farbvarianten gezielt im Sinne der Bildwirkung einzusetzen. Denn damit sind unterschiedliche Effekte verbunden.

Farben im Licht

Für jeden Maler ist das genaue Sehen von Farben wichtig. Es heißt oft, Malen lernen bedeute Sehen lernen. Betrachtet man im Alltag die Farben in Licht und Schatten genauer, bekommt man ein besseres Gefühl für die Unterschiede.

Jan Vermeer (1632–1675) war aufgrund seiner exakten Beobachtungen schon vor Newtons Entdeckung der Spektralfarben aufgefallen, dass Licht nicht nur weiß ist, und dass Schatten viel mehr sind als mit Schwarz gemischte Farben.

In seinem Gemälde „Briefleserin in Blau“ trennt er die Bereiche von Licht und Schatten farblich sehr genau. Die dargestellte Leserin ist zum Licht gewandt. Vor ihr darf man den Lichteinfall durch ein Fenster vermuten. Dieses Licht auf der als weiß empfundenen Wand links im Bild enthält zarte

Farbschleier aus Rosa, Blau und hellem Gelb. Rechts im Bild liegt die gleiche Wand im Schattenbereich des Raums. Dort ist sie entsprechend in warmen Gelbtönen und mit matteren Farben dargestellt.

Durch die Unterschiede in der Farbtemperatur macht Vermeer Licht und Schatten regelrecht spürbar. Das unterstützt die räumliche Wirkung, die schon durch die Kanten der auf einen Fluchtpunkt zulaufenden Möbel und durch die Schatten (unter der Landkarte und dem linken Stuhl) angelegt ist.



Zum Fenster hin bestimmen links im Bild die kälteren Farben die Wirkung, während im Rücken der Figur das Licht gelblicher und wärmer ist. Vermeer hat hier kaltes Licht und warme Schatten gemalt.

*Jan Vermeer,
Briefleserin in Blau, 1663
Rijksmuseum, Amsterdam*

...Fortsetzung im Buch